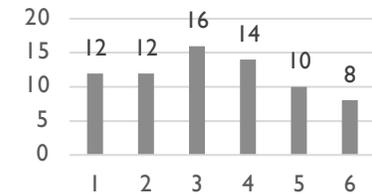
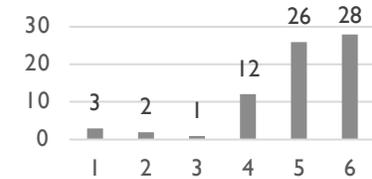


MUSIK SCHULE. *digital.* NRW

Musikschulpraxis
im Wandel

Auswertung der Online-Befragung zur Rolle der Digitalagent:innen



Das Programm **Musikschule.digital.NRW** des Landesverbandes der Musikschulen in NRW (LVdM NRW) wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Projektkonzeption wurde von Matthias Krebs (Forschungsstelle Appmusik) entwickelt.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

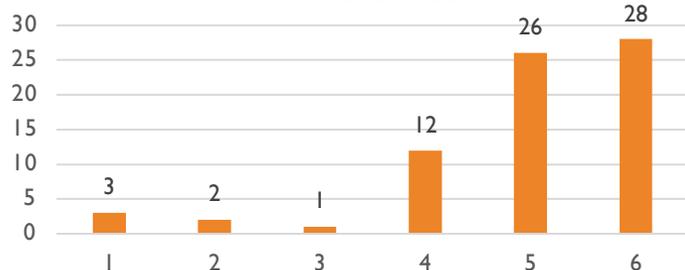


Inhalt

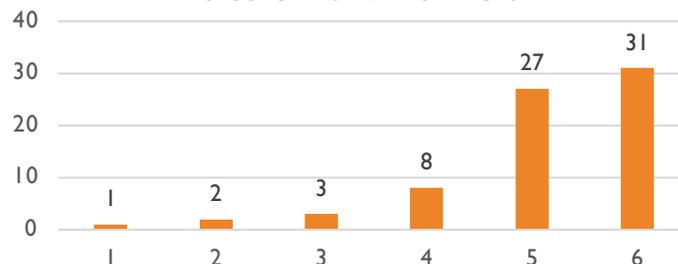
- Kurzzusammenfassung der Ergebnisse... Folie 2
- Erklärung, Ziel, Infos zur Befragung..... Folie 3
- Ergebnisdarstellung Teil 1 (1 - 7)..... Folie 5
- Kritische Betrachtung..... Folie 13
- Ergebnisdarstellung Teil 2 (8 - 11)..... Folie 15
- Kritische Betrachtung..... Folie 23
- Anhang Folie 24

KURZZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

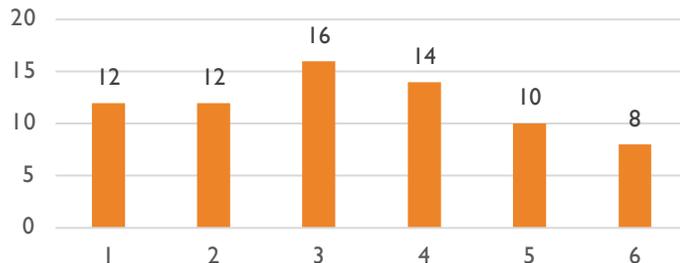
1. Digitalagent:innen sind Vorbild für Innovationsbereitschaft



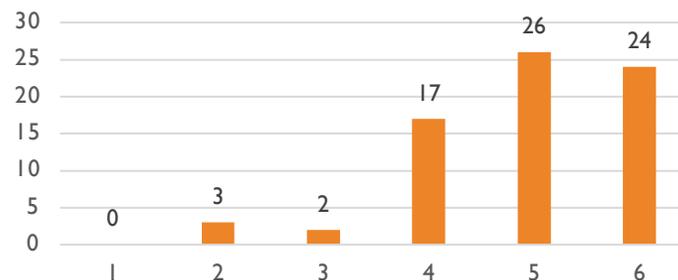
2. Digitalagent:innen sind neugierig, forschend und informiert



5. Digitalagent:innen sind MDM-Kenner:innen



7. Digitalagent:innen formen aktiv den Wandel und stärken interessierte Kolleg:innen in ihrer eigenen Gestaltungskraft



1: trifft auf meine Arbeit überhaupt nicht zu – 6: trifft absolut auf meine Arbeit zu bzw. N=72

Wie nehmen die im Projekt weitergebildeten Musikschulleiter:innen und -lehrkräfte ihre Rolle als Digitalagent:innen wahr?

Ziel der Online-Befragung war es, einen ersten Einblick zur Identifikation der Digitalagent:innen mit ihrer neuen Rolle an den Musikschulen zu bekommen.

Das Ergebnis zeigt, dass sich die Befragten überwiegend mit den ihnen angetragenen Rollen Aspekten identifizieren können. Sie beschreiben sich als Innovator:innen und Ansprechpartner:innen, die Kolleg:innen unterstützen, aber auch einem hohen Erwartungsdruck ausgesetzt sind. Die Arbeit an ihrer Musikschule stellen einige explizit als offenen Prozess dar, der diverse und auch zunächst überraschende Ansätze inkludiert. Frust bereitet einigen mangende Unterstützung und Perspektive.

Vor allem zeigen die Aussagen im Fragebogenteil mit offenen Antwortmöglichkeiten eine breite Palette an Aspekten, die die Herausforderungen an den Musikschulen widerspiegeln.



KURZE ERKLÄRUNG

Das Programm *Musikschule.digital.NRW* verfolgt das Ziel, das Musikschulangebot in Nordrhein-Westfalen flächendeckend zu modernisieren. Dabei steht das „digital“ in der Namensgebung des Programms für Veränderungen, die durch Digitalisierung ermöglicht werden, und erschöpft sich nicht einfach in der Anschaffung neuer digitaler Geräte. Somit wird Digitalisierung als ein sozialer und kultureller Transformationsprozess verstanden, was vor allem die Kommunikation in den Fokus der Projektarbeit hebt.

Um den überregionalen, kulturellen Wandlungsprozess an den einzelnen Musikschulen mit individuell unterschiedlichen Bedingungen zu unterstützen, wurde ein Bündel an verschiedenen Maßnahmen ergriffen. Eine zentrale Maßnahme sind speziell geschulte Musikschulakteur:innen (mind. eine Person an jeder teilnehmenden Musikschule), die als **Digitalagent:innen (DAs)** im regelmäßigen Austausch miteinander stehen und darüber hinaus als „Kumpel:innen“ (in Partnerschaften) auch gegenseitig Verantwortung bei der konkreten Umsetzung an den Musikschulen übernehmen. Auf diese Weise können praktikable Ansätze für Herausforderungen gemeinsam (weiter-)entwickelt und Innovationen aufgegriffen werden.

Mehr: <https://lvdm-nrw.de/musikschule-digital-nrw/>

ZUR BEFRAGUNG

In der zweiten Projektphase (2. Jahreshälfte 2022) sind nun alle Musikschullehrkräfte eingeladen in das Projekt einzusteigen und sich an der Digitaloffensive zu beteiligen. In dieser Projektphase kommt den Digitalagent:innen eine zentrale Rolle als Moderator:innen an ihrer jeweiligen Musikschule zu.

Ziel der anonym durchgeführten Online-Befragung war es, einen ersten Einblick in die Selbstwahrnehmung der Digitalagent:innen zu ihrer Rolle an den Musikschulen zu erhalten. Dem Rollenverständnis dieser zentralen Projektmitglieder wird deshalb hohe Beachtung geschenkt, da sie eine Schlüsselstelle in Hinblick auf Vernetzung, Projektentwicklung, Partizipationsmöglichkeiten und Agilität im Prozess innehaben. Die Ergebnisse der Befragung können dazu beitragen unterstützende Maßnahmen nachzujustieren, sollen den **Digitalagent:innen aber vor allem eine Möglichkeit zur Selbstorientierung eröffnen.**

Von den insgesamt 203 Digitalagent:innen haben 72 an der Befragung teilgenommen (Zeitraum letzte Septemberwoche 2022). 43% davon gaben an, dass sie neben ihrer Tätigkeit als DA zusätzlich auch Teil der Musikschulleitung sind.

Der Fragebogen enthielt neben sieben Begriffen zum Rollenverständnis und einer Skala zur Selbsteinschätzung (Teil 1) auch offene Antwortmöglichkeiten zu weiterführenden Fragen (Teil 2).

Der Fragebogen wurde mit Unterstützung von Stefanie Beckmann (Agentur Kessels & Smit) entwickelt. Die nachfolgende Auswertung verantwortet Matthias Krebs.

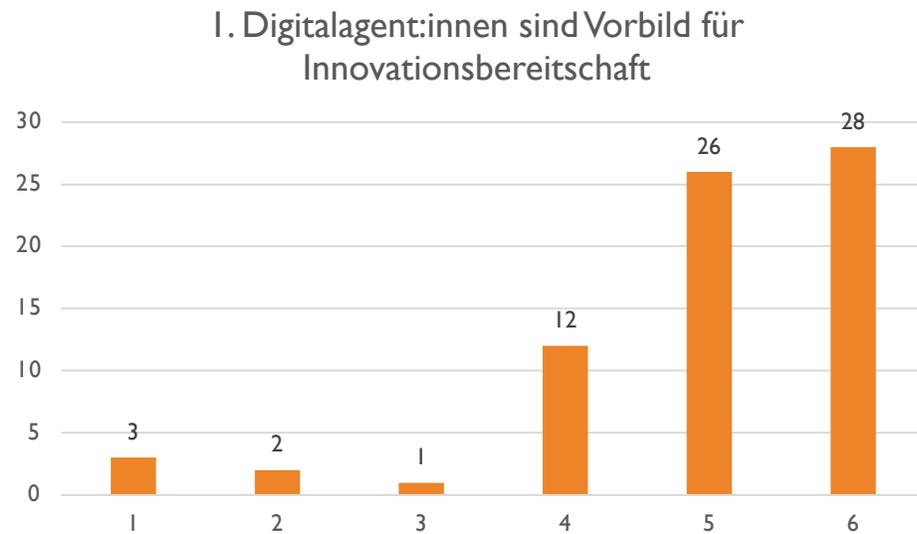
Feedback zur Auswertung: „[...] Erst war ich etwas erschlagen von dem ganzen Text und skeptisch, ob mir das was bringt. Beim weiteren Verlauf des Lesens der Auswertung konnte ich aber spannende Reaktionen an mir beachten. Es tat gut, nochmal von anderer Seite eine Bestätigung der eigenen Wahrnehmung zu haben und dass Hürden und Schwierigkeiten gesehen werden. Aber auch, dass die positiven Aspekte so gut genannt werden und einem die Erfolge nochmal vor Augen geführt werden. [...]“ (DA Katharina M.)

TEIL I

SELBSTWAHRNEHMUNG ZU ASPEKTEN DES ROLLENPROFILS (FRAGEN 1 - 7)

ERGEBNISDARSTELLUNG

DIGITALAGENT:INNEN ALS VORBILD



N=72

Interpretation

Das Ergebnis zeigt, dass sich die meisten Digitalagent:innen als offen für Neues und als innovativ wahrnehmen.

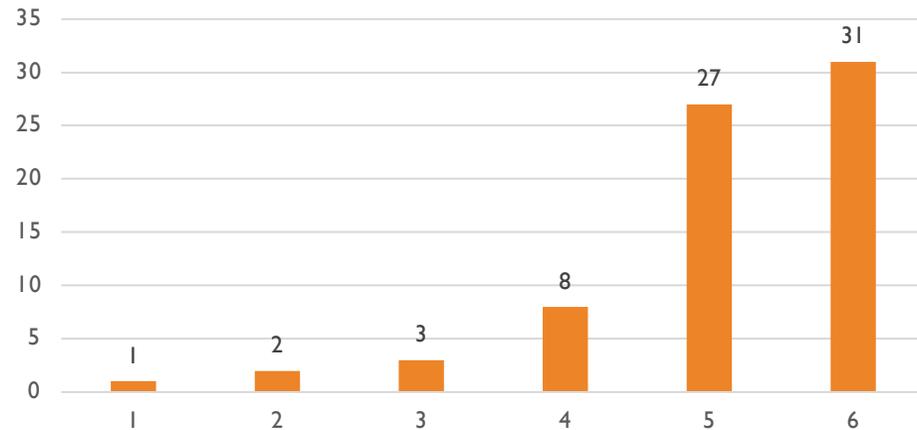
In der Verteilung stechen sechs Selbsteinschätzungen heraus, die sich eher nicht als Vorbild sehen. Aus den Antworten auf die offenen Fragen dieser Befragten geben die Aussagen Hinweise, dass sie mit ihrer Rolle und den dazugehörigen Aufgaben insgesamt unzufrieden sind bzw. sich aus Gründen überfordert fühlen. Die Antworten sind jedoch extrem knapp gehalten, was nähere Interpretationen verhindert.

1: trifft auf meine Arbeit überhaupt nicht zu – 6: trifft absolut auf meine Arbeit zu

ERGEBNISDARSTELLUNG

DIGITALAGENT:INNEN SIND NEUGIERIG

2. Digitalagent:innen sind neugierig, forschend und informiert



N=72

Interpretation:

Das Ergebnis zeigt, dass sich viele Digitalagent:innen als neugierig, experimentierfreudig/forschend und informiert wahrnehmen. Diese Identifikation ist besonders stark ausgeprägt.

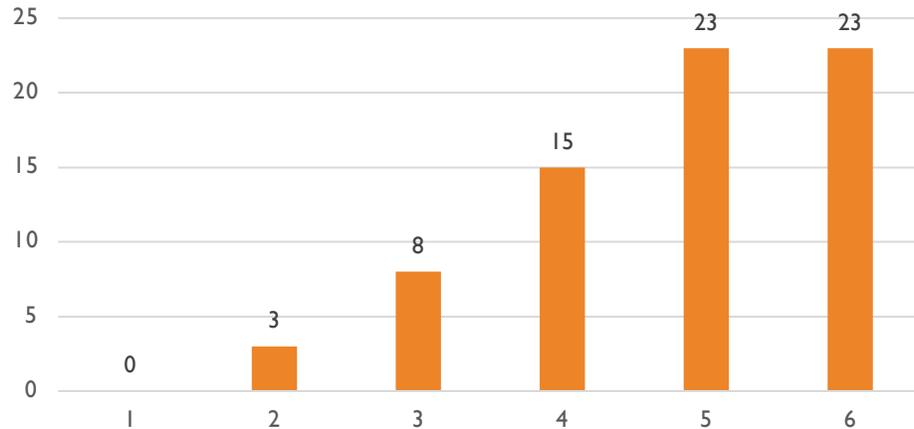
Aus den offenen Antworten geht hervor, dass sich einige DAs von einer Erwartungshaltung wie „Du musst das doch wissen...“ unter Druck gesetzt fühlen. Die Formulierung im Rollenprofil der DAs zielt jedoch nicht darauf ab, dass DAs die „einzigsten an der Musikschule“ sind, die sich mit digitalen Technologien auskennen sollten. Vielmehr erscheint es für einen Wandlungsprozess sinnvoll, eine offene Einstellung gegenüber vielleicht auf den ersten Blick ungewöhnlich wirkende Ansätze zu haben und Lösungsansätze für allgemeine Probleme im Kollegium gemeinsam zu entwickeln.

1: trifft auf meine Arbeit überhaupt nicht zu – 6: trifft absolut auf meine Arbeit zu

ERGEBNISDARSTELLUNG

DIGITALAGENT:INNEN SIND BOTSCHAFTER:INNEN

3. Digitalagent:innen sind Botschafter:innen von Musikschule.digital.NRW



N=72

Interpretation:

Das Ergebnis zeigt, dass sich die Digitalagent:innen überwiegend als Botschafter:innen des Projekts MS.d.NRW wahrnehmen.

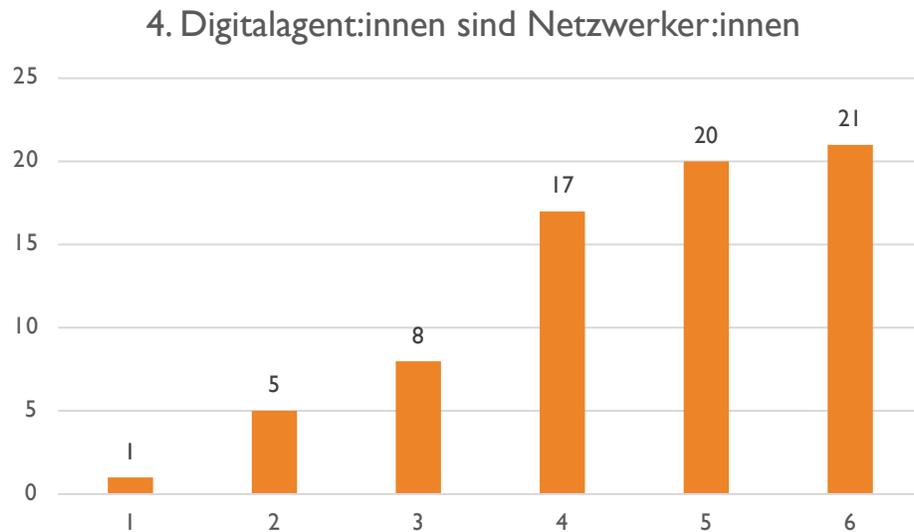
Elf Digitalagent:innen geben an, dass dieser Rollen aspekt eher nicht auf ihre Arbeit zutrifft. Insgesamt liegt der Schwerpunkt der Antworten etwas mehr im Mittelbereich der Skala. Erklärt werden kann diese Tendenz vielleicht damit, dass die Rolle Botschafter:in einige Erwartungen impliziert, die noch nicht ganz klar sind oder für deren Umsetzung sie keinen Rahmen finden bzw. erhalten.

Zentral für den Projekterfolg ist, dass möglichst alle Kolleg:innen an den Musikschulen wissen, dass es ein überregionales Digitalisierungsprojekt existiert, und dass es eine Person an der Musikschule gibt, die zum Thema Digitalisierung eine Orientierung bieten kann und regelmäßig das aktuelle Angebot sichtbar macht, indem z. B. auf das Wissensnetzwerk hingewiesen und zu pädagogischen Austauschmöglichkeiten eingeladen wird und Workshop-Materialien geteilt werden.

1: trifft auf meine Arbeit überhaupt nicht zu – 6: trifft absolut auf meine Arbeit zu

ERGEBNISDARSTELLUNG

DIGITALAGENT:INNEN SIND NETZWERKER:INNEN



N=72

1: trifft auf meine Arbeit überhaupt nicht zu – 6: trifft absolut auf meine Arbeit zu

Interpretation:

Das Ergebnis zeigt, dass sich viele der Digitalagent:innen als Netzwerker:innen wahrnehmen.

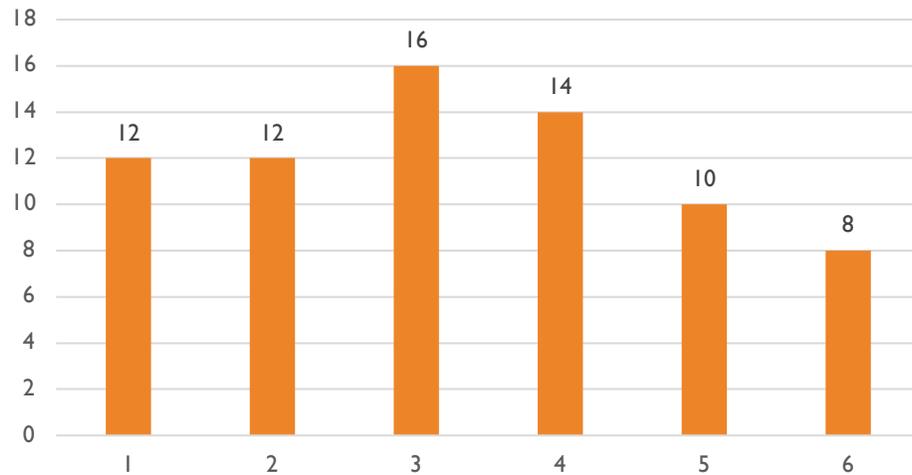
14 Digitalagent:innen sehen ihre Funktion (eher) nicht als Netzwerker:innen. Insgesamt liegt der Schwerpunkt der Antworten mehr im Mittelbereich der Skala. Ein Grund dafür könnte sein, dass Netzwerken als eine „Leute miteinander verknüpfende“ und kommunikative Kompetenz angesehen wird, die einige bei sich weniger ausgebildet sehen bzw. sich da Unterstützung wünschen.

Der Rollen aspekt „Netzwerker:in“ hebt hervor, dass eine wichtige Chance des Projekts darin besteht, im überregionalen Verbund neue Austauschmöglichkeiten zu erproben und Synergien herzustellen. Der Wandlungsprozess betrifft nicht Einzelne an der Musikschule, sondern alle. Er lässt sich am Besten gemeinsam vollführen – dazu braucht es Verknüpfungen.

ERGEBNISDARSTELLUNG

DIGITALAGENT:INNEN SIND KOMPETENT IM UMGANG MIT MDM-LÖSUNGEN

5. Digitalagent:innen sind MDM-Kenner:innen



N=72

Interpretation:

Das Ergebnis zeigt, dass die Digitalagent:innen ihre persönliche Kompetenz in Bezug auf das Thema Mobile Device Management (MDM), d. h. ihr Wissen zur Administration von dienstlichen Geräten wie iPads und Laptops, sehr unterschiedlich einschätzen.

Die Verteilung zeigt, dass es sowohl Digitalagent*innen gibt, die sich selbst „überhaupt“ kein Wissen zurechnen, als auch solche, die sich (mittlerweile) recht gut damit auskennen.

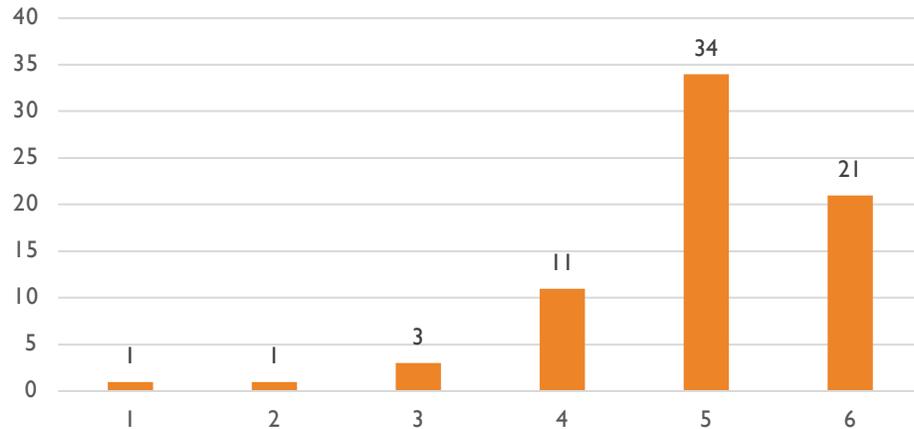
Dass es Digitalagent:innen gibt, die die durchaus recht komplexe MDM-Software nicht selbstständig bedienen können bzw. sich in der Bedienung unsicher fühlen, ist kein großes Problem. Projektziel ist es, dass Digitalagent:innen für professionelle administrative Herausforderungen von großen vernetzten Technikverbänden sensibilisiert sind und bei Problemstellungen oder weiterentwickelnden Anforderungen an ihrer Musikschule Lösungsprozesse unterstützen können. Sie sollten also Ansprechpartner:innen in der Community und in der Stadtverwaltung kennen und bei Anschaffungen und bei der Auseinandersetzung mit technischen Problemen moderieren können.

1: trifft auf meine Arbeit überhaupt nicht zu – 6: trifft absolut auf meine Arbeit zu

ERGEBNISDARSTELLUNG

DIGITALAGENT:INNEN KÖNNEN IHREN KOLLEG:INNEN ORIENTIERUNG GEBEN

6. Digitalagent:innen geben Kolleg:innen Orientierung



N=71

Interpretation:

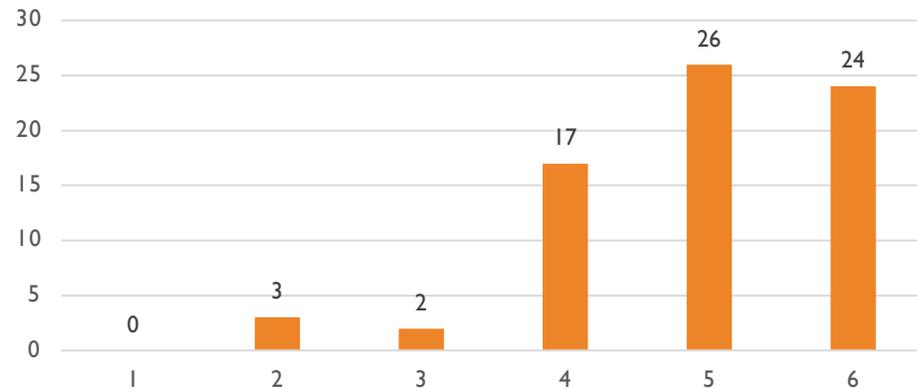
Das Ergebnis zeigt, dass sich die Digitalagent:innen als Ansprechpartner:innen wahrnehmen, die Kolleg:innen Orientierung zur Nutzung von digitalen Möglichkeiten bieten können.

Eine Erklärung für den starken Akzent bei 5 (trifft eher zu) könnte sein, dass „Orientierung geben können“ von den Digitalagent:innen als eine hohe Kompetenz bzw. als hoher Selbstanspruch angesehen wird. Andererseits wird hier auch der Wunsch nach Weiterbildungsangeboten an Informationsangeboten deutlich (wie teilweise in den Antworten auf die offenen Fragen geäußert wird).

ERGEBNISDARSTELLUNG

DIGITALAGENT:INNEN UNTERSTÜTZEN AKTIV IHRE KOLLEG:INNEN

7. Digitalagent:innen formen aktiv den Wandel und stärken interessierte Kolleg:innen in ihrer eigenen Gestaltungskraft



N=72

Interpretation:

Das Ergebnis zeigt, dass sich die Digitalagent:innen als Lehrkräfte wahrnehmen, die Initiativen ergreifen können und ihre Kolleg:innen nach Leibeskräften unterstützen wollen.

Dieses Ergebnis überrascht nicht, da schon in Vorstellungsrunden zu Beginn des Projekts sich einige der Befragten als „Mädchen/Jungen für alles“ und als technische Problemlöser:innen bezeichnet hatten.

Ein wichtiges Ziel des Qualifizierungskurses war es, die eigene Rolle zu reflektieren und dabei auch unhinterfragte Erwartungen zu thematisieren. So kann eine „Expertin“ bzw. ein „Experte“ auch vielstimmige Entwicklungsprozesse in Institutionen ausbremsen oder das Lernen der Gemeinschaft eher behindern. Gleichzeitig ist aber auch nicht damit geholfen, wenn Probleme sich selbst überlassen werden.

1: trifft auf meine Arbeit überhaupt nicht zu – 6: trifft absolut auf meine Arbeit zu

// KRITISCHE BETRACHTUNG DER UNTERSUCHUNGSMETHODE UND AUSWERTUNG (FRAGEN 1 BIS 7)

- Die einzelnen Grade der Zustimmung zu den ersten sieben Fragen wurden von den Befragten in der Regel mit jeweils unterschiedlichen Werten beantwortet. Daher kann davon ausgegangen werden, dass die Angaben von den Befragten differenziert reflektiert wurden.
- Auffällige Datensätze wurden einzeln nach Stimmigkeit überprüft und eingeordnet (z. B. wurde in einem Fall die Skala falsch verstanden) oder aus den Ergebnissen entfernt (insg. einmal, da auch unvollständig).
- Die sieben Rollen Aspekte sind bereits im Konzept des Projekts vorgegeben und im Verlauf der Treffen der Qualifizierungskurse thematisiert und diskutiert worden. Sie sind also erstmal nicht von den Digitalagent:innen selbst definiert worden. In der Online-Befragung wurde um Ergänzungen gebeten → siehe offene Frage 8.

Hintergrund: In einem Handout, das im Rahmen des Qualifizierungskurses partizipativ entwickelt wurde, wurden die Rollen Aspekte sowie Aufgaben der DAs festgehalten, um die Entwicklung eines produktiven Selbstverständnisses zu unterstützen.

AUSSCHNITTE AUS DEM HANDOUT ZUR ROLLE DER DIGITALAGENT:INNEN



Digitalagent:in

Rolle, Aufgaben, Vision

MUSIK
SCHULE
digital.
NRW
Musikschulpraxis
im Wandel



Landesverband
der Musikschulen
in NRW

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Rolle



Digitalagent:innen

- sind Vorbild für Innovationsbereitschaft
- sind neugierig, forschend und informiert
- sind Botschafter:innen von MS.d.NRW
- sind Netzwerker:innen
- sind MDM-Kenner:innen
- geben Kolleg:innen Orientierung
- gestalten aktiv den Wandel und stärken interessierte Kolleg:innen in ihrer eigenen Gestaltungskraft

Aufgaben

Kurzfristig

- Digital-Tag an meiner Musikschule gestalten (Handout Digital-Tag)
- #Experimentier-Räume schaffen
- am Netzwerk auf Slack beteiligen
- das Wissensnetzwerk befeuern

Langfristig

- Online-Woche bekannt machen und begleiten (Handout Online-Woche)
- Kulturveränderung gestalten und kommunizieren.
- musikschulinterne Strukturen zum Thema aufbauen (AGs, Fortbildungen, Beziehungen über die FB hinaus pflegen und moderieren).
- (Wissens-) Netzwerkpflege! Was kann ich beitragen, was bekomme ich?
- Wissen, wer bei technischen Problemen helfen kann und eigenes Wissen aufbauen.



Selbstverständnis

Digitalagent:innen sollen keine „Mädchen bzw. Jungen für Alles“ sein, was irgendwie von Kolleg:innen mit Technik verbunden wird.

Vielmehr haben sie die prozessbegleitende Rolle, die sozio-kulturellen Wandlungsprozesse – vor allem kommunikativ – in Gang zu bringen und in Gang zu halten.

Es wird von Digitalagent:innen nicht erwartet, dass sie bei Kolleg:innen, die Digitalisierung grundsätzlich in Frage stellen, persönliche Überzeugungsarbeit leisten.

Seiten aus einem der Handouts, in denen zu verschiedenen Themen zentrale Punkte zusammengefasst werden. (Autoren: TH, MK und BT unter Mitwirkung von DAs)

Feedback zur Auswertung: „[...] Die Auswertung der ersten Fragen fand ich sehr spannend, weil ich mein Selbstbild darin gefunden habe. Die freien Kommentare waren interessant zu überfliegen. Hatte aber im ersten Lesen nicht das Gefühl, dass auf die negativen Kommentare eingegangen wurde wie z.B. “mehr Stress” oder “keine Zeit”. Da war mir dann erst im weiteren Nachdenken klar, wie in den Qs und im Netzwerk Hilfestellungen gegeben wurden bzw. werden. Ich merke da bei mir eine Angst vorm Scheitern, die ja eigentlich unreal ist, da die Verantwortung für so einen Modernisierungsprozess ja letztlich beim gesamten Lehrerkollegium liegt. Im Prinzip schafft nicht der “Digitalagent” den Wandel, sondern müssen sich alle bewegen. Es geht also eigentlich nicht um Scheitern, sondern darum, selbst nicht “stehen zu bleiben” und vor allem andere immer auch mit einzubeziehen – wäre vielleicht noch ein spannender Punkt?“
(DA Katharina M.)

TEIL 2

ZUSAMMENFASSUNG DER AUSSAGEN IN ANTWORT AUF DIE OFFEN GESTELLTEN FRAGEN (FRAGEN 8 - 11)

8. WELCHE ERGÄNZUNGEN WÜRDDEST DU DEM BISHERIGEN ROLLENVERSTÄNDNIS HINZUFÜGEN?

Die Bandbreite an Ergänzungen zum Rollenverständnis der Digitalagent:innenposition war groß; vier Bereiche lassen sich daraus zusammenfassen.

1. Einhergehend mit der Anschaffung von neuen Geräten und den ersten Rückmeldungen von Kolleg:innen wurde von den Befragten oft erwähnt, dass sie vor allem bei technischen Schwierigkeiten aufgesucht werden. Hierbei wurde der:die Digitalagent:in oft als Übersetzer*in zwischen Technik und Kollegium beschrieben, wobei auf sie auch bei Problemen, wie bspw. dem Email-Einrichten, auf sie zugegangen wird. Generell seien Digitalagent*innen Ansprechpersonen, die die Konstellation aus Digitalisierung, Musikschule und Kollegium zusammenhalten und als erste Anlaufstelle zum „1st-Level-Support“ für etwaige Fragen zum digitalen Prozess gelten.

2. Nicht weniger häufig wurde die Rolle als Vernetzungs- und „Organisationstalent“ erwähnt: Vor allem die entstandene Schnittstelle „mit den IT-lern der Stadt“ wurde genannt. Die Befragten berichten, wie sie die Erweiterung der „Infrastruktur

ihrer Musikschule mit digitalen Mitteln“ beraten könnten. Einige sehen sich als „Knotenpunkte“ beim Aufbau und der Weiterentwicklung im Netz der Akteure im städtischen beruflichen Musikschul Umfeld.

3. Vor allem aber wurde der Unterstützung in kreativen und pädagogischen Dimensionen Beachtung geschenkt: So beschreiben die Befragten ihre Rolle als „Inspirationsquelle“ und „Anregungsgeber:in[nen]“, die das Kollegium nicht nur motivieren, sondern es auch zur Eigenkreativität ermächtigen und „mit niederschweligen Angeboten [...] unterstützen“ sowie Handlungsanstöße geben und den Kulturwandel forcieren.

4. Markant waren außerdem zwei beinahe exakt gleich formulierte Aussagen, wonach Digitalagent:innen insbesondere dafür da sind, den Kolleg:innen die Angst vor dem digitalen Wandel zu nehmen.

ERGEBNISDARSTELLUNG

8. WELCHE ERGÄNZUNGEN WÜRDDEST DU DEM BISHERIGEN ROLLENVERSTÄNDNIS HINZUFÜGEN?

Illustrierende Auswahl an Antworten (insg. 46):

- *Digitalagent:innen können im Rahmen ihrer Möglichkeiten technische Fragen z.B. der Kollegen beantworten. Den konkreten Praxisbezug halte ich für extrem wichtig.*
- *Digitalagent:innen formen ein Innovationspaket, das auf die eigene Musikschule zugeschnitten ist.*
- *Tatsächlich muss ein Digitalagent auch im Alltag für technische Fragen gerüstet und ansprechbar sein.*
- *Bündeln Fragestellungen; auch bei einfachen Fragen geduldig*
- *Ich möchte zur Benutzung und zum Umgang mit digitalen Medien anregen und eine Bereicherung der jeweiligen Unterrichtsmethode erzielen.*
- *Wir sind Schnittstelle zwischen Kollegium und Stadtverwaltung um die Rahmenbedingungen für einen Kulturwandel so zu forcieren, dass das Kollegium die bestmögliche Ausgangslage von Seiten der Infrastruktur hat.*
- *motivieren durch eigene digitale Aktivitäten*
- *Treibt das Thema innerhalb des Kollegiums voran. Gibt Handlungsanstöße und organisiert Fortbildungen/Workshops. Braucht zwingend Unterstützung aus dem Kollegium, kann nicht alles alleine stemmen.*
- *Digitalagenten können das Kollegium motivieren digitale Inhalte in den Unterricht einzubinden. Abhängig von der Zusammensetzung und Bereitschaft der Kolleg*innen*
- *Sind Ansprechpartner und/oder Vermittler bei technischen Fragen.*
- *sind weiterhin ganz normale Mitarbeitende in ihren teils ganz analogen Feldern*
- *Digitalagent*innen helfen auch bei allem Kleinigkeiten, wie Email einrichten usw.*
- *Verständnis für die sog. Analog-Birds des Kollegiums Moderator/Kommunikator des Prozess, Übersetzer der digitalen Sprache/Abläufe*
- *ich nehme die Angst: Guckt mal, ich kanns auch nicht 😊*
- *Vertrauensperson Identifiziert, sammelt und formuliert Bedürfnisse als Schnittstelle zur Schulleitung,*
- *Einer muss ja den Kopf hinhalten*
- *„Übersetzungsbüro „Technik<->LehrerInnen“ „1st-Level-Support“ und Puffer zwischen Kolleg:Innen, Schulleitung und IT-Abteilung*

ERGEBNISDARSTELLUNG

9. BEI WELCHEN ANLÄSSEN ODER IN WELCHEN SITUATIONEN HAT DIR DAS HANDOUT GEHOLFEN?

Die Antworten wurden nicht weiter systematisch zusammengefasst. Im Folgenden ein illustrativer Einblick in die (insg. 53) Antworten:

- *Beim pädagogischen Tag vor den Sommerferien, der einen guten Einblick in die laufende Fortbildung für das restliche Team bot.*
- *Darstellung meiner Rolle im Kollegium (bei Konferenzen etc.) / In Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen, Vorgesetzten*
- *Vorbereitung auf den Digitaltag*
- *Beim Digitaltag um den Kollegen den Unterschied zwischen Vorbild und Sklave klar zu machen.*
- *Als kurze, griffige Ergänzung zu meinem generellen Selbstverständnis.*
- *Lektüre zur eigenen Horizonterweiterung!*
- *Im Gespräch mit meinem Vorgesetzten. In Vorbereitung der Digitaltage.*
- *bislang nicht genutzt*
- *Bei der Erstellung unserer Präsentation für unseren Digitaltag*
- *Beim Nachschlagen*
- *Es gab noch keine Situationen, wo mir das Handout helfen konnte.*
- *Bei der Darstellung und Definition der eigenen Aufgaben gegenüber der Musikschulleitung.*
- *Vor allem half es mir als Anregung z.B. YouTube Playlisten zu erstellen, Notenlern Apps mehr zu nutzen und meine Erfahrungen dem Kollegium mitzuteilen.*
- *gestärkt in unbequeme Diskussionen gehen, gelassen mit unterschiedlichen Herausforderungen umgehen zu können*
- *Um noch mal zu zeigen, dass die MS den digitalen Wandel wirklich angeht und nicht nur heiße Luft ist.*
- *Ich habe aus besagten Gründen das Handout noch nicht gelesen, werde aber hier in Slack danach suchen und das nachholen. Für die Planung des Digitaltages wird es bestimmt hilfreich sein.*
- *Insbesondere bei der Planung des Digitaltages. (wurde noch 10 Mal so genannt)*
- *Konferenzen, Vorbereitung Digital-Tag*
- *Leider in noch nicht so viel, weil die entscheidenden Personen es nicht gelesen haben.*
- *es gibt schöne Formulierungen (Argumente), die einfach hilfreich sind bei der Legitimation des ganzen Projekts.*

10. HINSICHTLICH WELCHER ASPEKTE DER ROLLE DER DIGITALAGENT:IN EMPFINDEST DU DICH ALS BESONDERS WIRKSAM FÜR ANDERE? WAS MACHT DIR DARAN INSBESONDERE SPASS

Bei der Frage nach der eigenen Wirksamkeit als Digitalagent:in wird deutlich, dass viele Digitalagent:innen stolz auf sich und das bisher Geschaffene sind: Sie schreiben von Erfolgserlebnissen an ihren Musikschulen; sie berichten, wie sie helfen können, Ängste sowie Vorurteile abzubauen; sie schildern, dass sie selbst im Privaten noch als Digitalagent:innen weiter agieren.

Dabei nehmen sie ihre Tätigkeit als eine Vorreiter:innen-Rolle wahr: Häufig wird der Erwerb von neuen Kompetenzen erwähnt, der dann – wenn nicht mit dem Kollegium zusammen entwickelt – an die Kolleg:innen weitergegeben wird. Vielen ist Experimentierfreude und Neugier auf neues Know-How sowie Offenheit gegenüber Ungewohntem wichtig. Dass ihnen für die Unterstützung dann auch vom Kollegium Wertschätzung entgegengebracht wird, hilft dabei, nicht nur sich selbst, sondern auch andere mit ihrem Forschungsdrang anstecken zu können.

Häufig genannte Antriebs- und Spaßfaktoren sind: „praktische Impulse“ zu geben und „neue Wege aufzuzeigen“ sowie „mit einer guten Energie“ „Überzeugungsarbeit“ zu leisten und „Interesse zu wecken“. Diese deuten auf die positive Energie hin, die die Digitalagent:innen aus ihrer ersten Erfahrung in ihrer Rolle ziehen.

So sehen sich viele im „Vermitteln von digitalen Möglichkeiten“ besonders gefragt und haben Freude daran, „Themen, die gut für den Alltag sind, voranzutreiben“ und „den Wandel aktiv [zu] gestalten“. Die Digitalagent:innen berichten, wie sie kreativ werden und eigene Erklärvideos produzieren, neue Apps vorerst selbst ausprobieren, bevor sie sie weitergeben. Auch wird von einigen stolz mitgeteilt, dass sie sich mehr und mehr in ihren Vernetzungs- und Kommunikationspart eingewöhnen.

Dass das Kollegium bei der Digitalisierung auf technische Schwierigkeiten stößt und die Erwartungshaltung hat, dass diese von den Digitalagent:innen spontan gelöst werden können, scheint dabei ein Alltag zu sein, den alle Digitalagent:innen miteinander teilen. Diesen Aneignungsprozess zu begleiten und gleichzeitig „Unterstützung beim Experimentieren“ bieten zu können, wird von vielen als reizvoll und auch persönlich gewinnbringend gesehen.

Zudem wird auch die Bedeutung eines transparenten, gemeinsamen Austauschs in der überregionalen DA-Community und das zunehmende Vertrauen erwähnt, das den Digitalagent:innen bei der Mitgestaltung des Projekts entgegengebracht wird.

10. HINSICHTLICH WELCHER ASPEKTE DER ROLLE DER DIGITALAGENT:IN EMPFINDEST DU DICH ALS BESONDERS WIRKSAM FÜR ANDERE? WAS MACHT DIR DARAN INSBESONDERE SPASS

Illustrierende Auswahl an Antworten (insg. 59):

- *Wenn ich die gelernten Dinge selbst gut verstanden habe und vormachen kann.*
- *Besonders wirksam empfinde ich mich beim IT-Support durch MDM und der Vergabe der weiteren angeschafften Medien, da diese unmittelbar in Betrieb genommen werden und die Unterstützung positiv wahrgenommen wird.*
- *Im Moment kann ich noch kaum wirken [...] noch keinen Zugriff auf Geräte.*
- *Gerade macht die Planung des Digitaltages viel Spaß, gerne helfe ich bei technischen Problemen*
- *Punkt 7, den Wandel aktiv gestalten und Kolleg:innen in ihrer eigenen Gestaltungskraft stärken, weil das der personenbezogene Teil der Arbeit ist*
- *Begeisterung vermitteln, Unterstützung beim Experimentieren bieten, Schwierigkeiten aufzeigen Sackgassen vermeiden*
- *Vermitteln von digitalen Möglichkeiten für den Instrumentalunterricht*
- *Ich merke, wie ich auch im privaten Bereich, u.a. wenn ich mit befreundeten Kollegen zusammensitze, als Digitalagent agiere*
- *Als jemand, der verkörpert, dass es Spaß macht Herausforderungen&Chancen zu sehen.*
- *durch Praxisbeispiele vorleben, Neuigkeiten entdecken*
- *Nach meiner Erfahrung haben gerade die Kollegen, die nicht sehr digitalaffin sind immer größeren Bedarf an Kommunikation und nehmen nach anfänglichen Startschwierigkeiten immer mehr die Hilfestellung des Digitaltagenten in Anspruch! Das ist für mich der größte Durchbruch dieses Projektes!*
- *Teil einer Zukunftsbewegung zu sein*
- *"Learning by doing" mit dem Einsatz neuer Endgeräte und den transparenten Austausch darüber mit dem Kollegium.*
- *Überzeugungsarbeit macht mir besonders Spaß. Bei unserem Digitaltag die Vorurteile im Kollegium abzubauen, hat gut geklappt. Ich habe es geschafft Interesse zu wecken.*
- *Für die Kollegin ein ruhiger Ansprechpartner zu sein, an den sie sich wenden können ohne Angst zu haben.*
- *Ausprobieren technischer Möglichkeiten im Hinblick auf die pädagogische Praxis.*
- *Ich versuche mit einer guten Energie die Kollegen mit ins Boot zu holen. Ich habe das Gefühl, dass gerade meine weiblichen Kolleginnen mir gegenüber ehrlicher und mutiger Bedenken äußern und dadurch dann doch im Gespräch offener werden. Ich kann als Frau vor allem zeigen, dass die alten Rollenbilder von technikaffinen Männern, die uns Frauen erstmal die Welt erklären müssen, nichts mit Digitalisierung zu tun haben. Offenheit und Neugierde und letztendlich ein Wissensnetzwerk aus vielen Menschen, die sich austauschen, treiben diesen Wandel voran.*
- *Austausch mit Kolleg:innen, Neues entdecken, Wissensnetzwerk!*
- *den KollegInnen neue Wege aufzuzeigen, den "Aha-Effekt" zu erleben*
- *Mir macht die Verwaltung der Geräte in Jamf viel Spaß. Ebenso das kaufen und verteilen der Apps. Erstaunlich, was es alles gibt...*
- *Zu sehen, dass eine kleine Veränderung schon grosse Auswirkungen auf KollegInnen haben kann*
- *Zu sehen, wie Kollegen sich trotz Verunsicherung auf den Weg machen. Zu erleben, wenn neue Ideen von "Neulingen" kommen.*
- *Selber Lernen und neue Ansätze entdecken und diese dann mit Kollegen teilen und weiterentwickeln. Spannend was da manchmal von Kollegen kommt, bei denen man eigentlich gar nicht damit gerechnet hat.*
- *Kein Spass, mehr Stress.*
- *Orientierung geben. Die großen Ideen in begreifbare und lösbare Häppchen aufteilen.*
- *Da ich selbst bei 0 angefragt habe kann ich mich gut in die Kollegen hineinversetzen die einen großen Respekt vor der Digitalisierung haben... ich denke ich bin in der Lage gerade diesen Kollegen ihre Ängste zu nehmen*

11. WAS STELLT DICH AKTUELL VOR ENTSCHEIDENDE HERAUSFORDERUNGEN IN DER INTERAKTION MIT KOLLEG:INNEN, VORGESETZTEN, SCHÜLER:INNEN UND ELTERN?

Die größte Herausforderung, vor der sich die meisten Digitalagent:innen sehen, ist der Umgang mit der Skepsis von Kolleg:innen und teilweise auch Vorgesetzten und Eltern gegenüber den Anforderungen, die mit neu eingeführten Geräten, Netzwerken und (Kommunikations-)Prozessen gestellt werden. Viele berichten nicht nur von den Schwierigkeiten, die teils gravierenden Unterschiede der Wissens- und Erfahrungsstände innerhalb des Kollegiums unter einen Hut zu bringen, sondern vor allem von einer prinzipiell konservativen, „wenig visionären“ Anti-Haltung gegenüber digitalen Medien. Das mache die Arbeit in der Rolle als Digitalagent:in „ermüdend“, besonders, da Prozesse ausgebremst würden. Eine geteilte Erkenntnis ist, dass das „Vertrauen zu modernen Unterrichtskonzepte[n]“ aufgebaut werden will, doch erfordere es viel Kraft, die „Kolleg:innen manchmal aus der Komfortzone zu holen“. Zudem gebe „es die Tendenz, am Ende des Tages in tägliche Routine zurückfallen zu wollen“.

Herausfordernd sei es, das „Kollegium stets interessiert zu halten“, ansprechbar für etwaige Probleme zu sein und gleichzeitig sich selbst mit neuen Medien weiterzubilden und diese in die bestehende Struktur einzuarbeiten. Vor allem wird hierbei der Mangel an Zeit vielfach von den Befragten hervorgehoben. Einige Befragte beschreiben die Rolle eines:einer Digitalagent:in auch als eine zusätzliche Belastung in Form von Aufgaben, die die Lehrkräfte zu ihrem meist ohnehin schon überfüllten Alltagsgeschäft hinzubekommen. Zudem sei der Aufgabenbereich nicht klar definiert bzw. kann nicht klar definiert werden. Nicht oft, aber dafür im selben Wortlaut wird zum Mehraufwand auch ein gewisser Missmut gegenüber nicht gewährten Deputaten laut.

Einen weiteren schwierigen Aspekt stellt der Umgang mit den Erwartungen von Kolleg:innen und Schulleitungen dar. Einige Digitalagent:innen fühlen sich unter Druck gesetzt, als Expert:innen dargestellt und wahrgenommen zu werden, obwohl sie sich selbst bei einigen Problemstellungen überfragt und unsicher fühlen.

Auch die Ausbaufähigkeit der Kommunikation findet Erwähnung: Es mangelt vielen an verlässlichen und einheitlichen Kommunikationsmöglichkeiten, die alle Kolleg:innen an den Musikschulen nutzen und darüber erreichbar sind. Ein weiteres Hindernis für den Wandlungsprozess im Zusammenhang mit der Digitalisierung stellt für einige Befragte das Beschaffen der Gerätschaften dar, da es hier zu Zeitverzögerungen kam, mangels Kommunikation die falschen Geräte gekauft wurden oder die Mittel nicht ausreichten. Die Inbetriebnahme eines MDMs ist auch für einige insgesamt problematisch. Nicht wenige Befragte wiesen zudem auf das langsame bzw. teils nicht funktionierende WLAN der Musikschule hin, das den Digitalisierungsprozess erschwere.

Neben all den Problemaufzählungen gab es seitens der Digitalagent:innen aber auch positive Rückmeldungen: dass die Maßnahmen an der Musikschule besser angenommen werden als gedacht, erste Experimente gut angekommen sind, neue Apps sinnvoll in den Unterricht integriert werden konnten und vor allem, dass die Vernetzung ein großer Gewinn sei. Auch wenn es zahlreiche Herausforderungen gibt, ist auffällig, wie optimistisch und mit wie viel Elan die Digitalagent:innen dabei bleiben, denn es bestehe „ein grundsätzliches Interesse“ daran die Musikschule weiterzuentwickeln. Und dass sie trotz aller Hindernisse von ihrer Aufgabe überzeugt sind: „Aber ich bin auch hartnäckig...“

11. WAS STELLT DICH AKTUELL VOR ENTSCHEIDENDE HERAUSFORDERUNGEN IN DER INTERAKTION MIT KOLLEG:INNEN, VORGESETZTEN, SCHÜLER:INNEN UND ELTERN?

Illustrierende Auswahl an Antworten (insg. 58):

- *Die Interaktion zur schulpflichtigen Schülern/Eltern erfolgt problemlos! Die Schüler haben die digitalen Elemente im Schulalltag längst angenommen und setzen das genauso im Instrumentalunterricht um! Ältere Schüler haben da noch eher Schwierigkeiten sich damit anzufreunden! Zu den Kollegen habe ich in Punkt 10 einiges erläutert! Die Kommunikation zum Vorgesetzten ist ausbaufähig! speziell in die Richtung der Wertschätzung der Arbeit im Form von freien Deputaten!*
- *Die größte Herausforderung sind fehlende Mittel für Software, Apps, für ein eigenes MDM, welches auf unsere Bedürfnisse eingeht (hängen leider an der Kreis IT).*
- *Probleme der digitalen Vernetzung von Musikschulverwaltung und Lehrkräften*
- *Zeitmangel, immer neue Aufgaben, kein Deputat als Digitalagent*
- *Engstirnigkeit und typische "Alterserscheinungen": Früher war alles besser, die Kinder können ja nix mehr, usw...*
- *Gefühl der Zeitnot von allen Seiten; Changemanagement an Skeptiker zu übermitteln*
- *Die Skepsis das alles digital werden soll, wenn es doch auch analog geht.*
- *mangelnde Zeit und zu wenige Leute die digital Unterwegs sind.*
- *Zeitmangel, kein Deputat für Aufgabe, stattdessen im Rahmen der Vollzeitstelle (so nebenbei das Thema übernehmen...)*
- *Die größte Herausforderung ist, dass ich zu wenig Zeit habe, um wirklich zu 100 % als Digitalagent zu wirken.*
- *Die vielen verschiedenen Ebenen von Know-How bei den Kolleginnen. Manche wissen sehr viele manche sehr wenig.*
- *Viele Kolleg:innen sind wenig visionär und eher konservativ. Auch unsere Eltern haben durchaus Distanz. Wir sind eine kleine Musikschule und arbeiten langsam; zugegeben auch an anderen Baustellen - ich freue mich auf die Zeit, in der die Digitalisierung nicht als Arbeitspaket, sondern als Arbeitserleichterung und -bereicherung in unserer Schule ankommt.*
- *Bei uns läuft die Digitalisierung deutlich besser als gedacht. Bei der Einführung z. B. von SmartMusikschule, oder beim digitalen Ausfüllen der Stundenpläne waren sehr viele Kollegen skeptisch. Inzwischen nutzen wir die Cloud in fast allen Fachbereichen ausschließlich zum Datenaustausch zwischen den Lehrkräften und auch den Schülern. Bis auf einen Kollegen nutzen alle Lehrkräfte täglich das iPad für den Unterricht.*
- *Tatsächlich die Definition meiner Aufgaben. Ich mache u.a. Social Media, bin aber weder die Marketing Abteilung der Stadt, noch die Pressestelle, noch in Vollzeit dafür beschäftigt Content zu kreieren, zu drehen und zu schneiden. Plötzlich soll ich Flyer aus Papier für Musikschulkurse in Kitas der Stadt verteilen. Das sind nicht die Aufgaben der DA. Da ist schon Social Media eine Randtätigkeit. Das allen klarzumachen (inkl. Kollegen) ist schwieriger als gedacht.*
- *Die Herausforderungen eines nicht überall vorhandenen und funktionierenden WLAN und den sehr eingeschränkten Möglichkeiten daran etwas zu ändern.*
- *Trotz positiver Grundstimmung nach der Konferenz mit iPad-Ausgabe, gibt es insbesondere einen Kollegen, der jedes Experiment negativ kommentiert und in Frage stellt, das ist, vor allem in einem sehr kleinen Kollegium, ermüdend.*
- *Dass ich die wenigsten Kolleg:innen regelmäßig sehe, stellt eine zusätzliche Herausforderung dar, obwohl ein grundsätzliches Interesse daran besteht.*
- *Mit der Schulleitung: Etwas überbordender Optimismus betreffend die technischen Möglichkeiten zur Zeit (und das Tempo der Entwicklung) und die „Change“barkeit im Kollegium.*

// KRITISCHE BETRACHTUNG DER UNTERSUCHUNGSMETHODE UND AUSWERTUNG (FRAGEN 8 - 11)

- Die Datensätze wurden von zwei Personen (Strauß, Krebs) offen kodiert und anhand dessen zusammenfassend aufbereitet.
 - Die Zusammenfassungen enthält die mehrfach genannten Aspekte in den Antworten.
 - Die illustrierende Auswahl an Antworten wurde so gewählt, dass sie möglichst kontroverse Antworten enthält, um eine Bandbreite darzustellen.
- In den Antworten werden diverse Aspekte angesprochen, die in der Ergebnisdarstellung nicht weiter komprimiert dargestellt oder eingeordnet werden konnten. Sie können als weiterführendes Material zur Diskussion beitragen.

MSdNRW-Wissensnetzwerk vernetzter Musikschullehrkräfte in NRW

MUSIK
SCHULE.
digital.
NRW
Musikschulpraxis
im Wandel



Ziel ist es, eine Struktur für Erfahrungsaustausch und Synergien zu schaffen. Wandel mitgestalten? Durch persönliche Beziehungen kann Wissen wachsen.

Anspruch des MSdNRW-Wissensnetzwerks: **relevante Themen und gewinnbringende Erfahrungen aus der (digitalen) Unterrichtspraxis** verfügbar und reflektierbar zu machen.

„Um Zeit zu sparen, fände ich es gut, wenn es ein Angebot gibt, das mir für meinen Fachunterricht (Gesang) ausgesuchte Veranstaltungen, Material und Treffen ein Überblick gibt.“
(Lehrkraft Gesang)

„Früher schafften wir es, uns einmal im Jahr bei einer Konferenz für Harfen-Lehrkräfte und Interessierte mal zu sehen. Über das Netzwerk bieten sich nun darüber hinaus ein engerer Kontakt und es sind nicht nur dieselben 14 Leute, der Kreis hat sich erweitert. Wir tauschen nun auch Noten und etwa Erfahrungen mit Apps aus.“ (Lehrkraft Harfe)



Für Lehrkräfte, die neugierig sind, einen fachspezifischen Austausch suchen und am Netzwerk (auch passiv) partizipieren wollen, wurde ein Formular geschaffen, mit dem sie ihr Interesse bekunden können. Auf dieser Basis können in Zukunft ausgewählte Veranstaltungen, Material und Netzwerktreffen passgenau vermittelt werden.

→ [Link zur Interessensbekundung](#) 

„Wenn ich ernst nehme, dass ich in einer digitalisierten Gesellschaft lebe, dann professionalisiere ich mich, so dass ich besser damit umgehen kann.“ (Lehrkraft Gitarre)

Die Folien dürfen mit Kolleg:innen geteilt werden.

Feedback, Anregungen, Vorschläge und/ oder Tipps sind herzlich willkommen: matthias.krebs@appmusik.de